

Standpunkt

des Landeselternbeirats Rheinland-Pfalz zur Dauer der Sommerferien

Die Frage der Dauer der Sommerferien stellt sich aus Elternperspektive komplex dar.

Da ist die Familie, die von den Philippinen stammt und glücklich über sechs Wochen Sommerferien ist, um die Zeit für einen Besuch bei den Verwandten nutzen zu können. Diese Familie wäre auch über längere Sommerferien froh.

Demgegenüber steht der alleinerziehende, berufstätige Vater, für den es schwierig ist, eine Ferienbetreuung für seine betreuungspflichtigen Kinder zu organisieren. Für ihn wäre es eine Erleichterung, wenn es für alle Ferien ausreichend Ferienprogramme gäbe, die auch für sozioökonomisch benachteiligte Personen offenstehen.

Die Schülerin, die für ihre Nachprüfung lernen muss, ist dankbar für die sechs Wochen Sommerferien, in denen sie lernen und überdies am Programm „LiF – Lernen in Ferien“ teilnehmen kann.

Der Teenager, der einen vierwöchigen Sprachaufenthalt in den USA plant, freut sich ebenfalls über zwei weitere Wochen, die er mit Kumpeln und Familie verbringen wird.

Für die ukrainische Familie, deren Kinder gerade die neue Sprache gelernt haben und in der deutschen Schule angekommen sind, stellen sechs Wochen Ferien einen erneuten Einschnitt dar.

Zwar haben sich die Zeiten geändert und die Kinder müssen nicht mehr in der Landwirtschaft und dem Betrieb helfen, allerdings ist der Druck auf Kinder und Jugendliche durch Schule und Gesellschaft gestiegen. Die Schülerinnen und Schüler benötigen längere Erholungsphasen, um u. a. auch die sozioemotionale Entwicklung unbeschadet zu durchlaufen. Wichtig ist dem Landeselternbeirat, dass die schulischen und außerschulischen Ferienbetreuungen für alle Kinder und Jugendlichen zugänglich sind. Dies entlastet Eltern und unterstützt Kinder und Jugendliche in ihrer persönlichen Entwicklung.

Für den Landeselternbeirat Rheinland-Pfalz,



Dr. Kirsten Hillert, Landeselternsprecherin